Wird Mao-Look Ordonnanz?

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 20

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

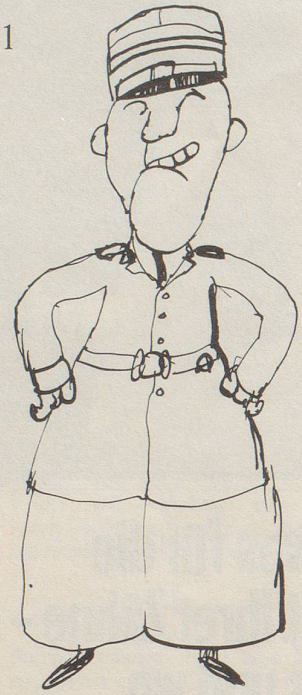
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wird Mao-Look Ordonnanz?

In fremden Armeen sei wohl vieles anders, aber nicht besser als bei uns – das erklärte im vergangenen April Korpskommandant Blocher an einem Vortrag vor Zürcher Offizieren. Wohl um zu sehen, ob das stimme, brach kurz darauf eine Gruppe von Schweizer Offizieren (privat) zu einer Reise nach China auf. Be-

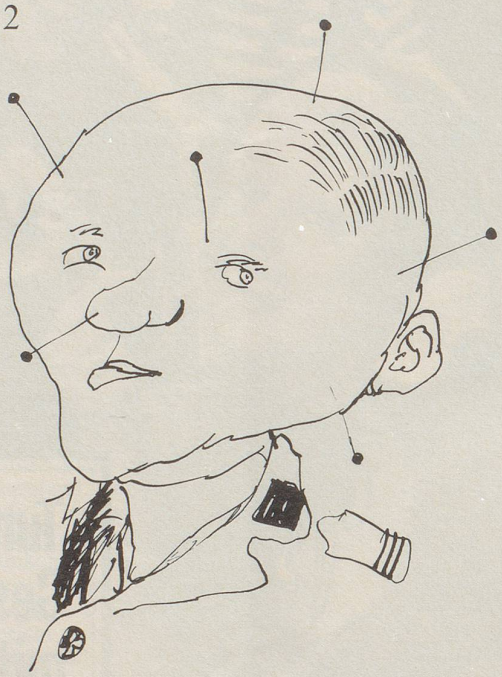
1



Gleich wie bei uns

Oberleutnant K. Rubi war beeindruckt von der «Plankenordnung» der chinesischen Soldaten: Die Zahnbürsten sind peinlich genau ausgerichtet, alle mit Borsten (selbstverständlich) nach links – wie bei uns. (Uebrigens, auch die chinesischen Gewehrläufe weisen einen Linksdrall auf.)

2



Wirksamer als bei uns

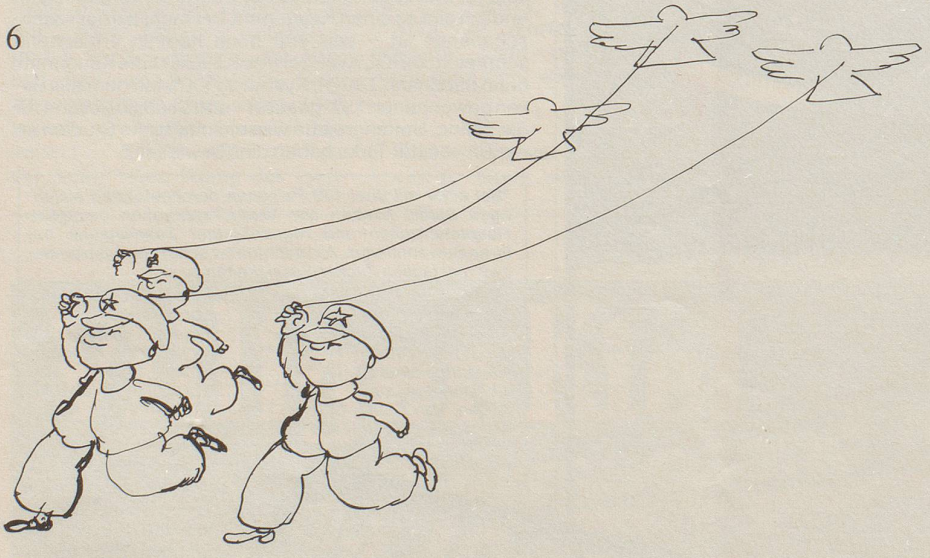
ist die chinesische Truppensanität. Das erfuhr Hauptmann H. Gsell, der sich an der Grossen Mauer den Fuss verstauchte. Er erhielt von den chinesischen Sanitätern nicht (wie bei uns) Aspirin, sondern wurde auf überlieferte Weise sofort geheilt.

3

Besser als bei uns

Oberst R. Rusterholz ist begeistert von der chinesischen «Disziplin». «Ich habe mir viel davon angeeignet», bekennt er freimütig.

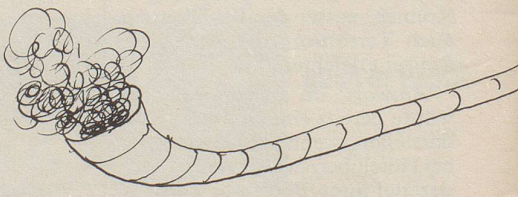
6



Irrtum hier ...

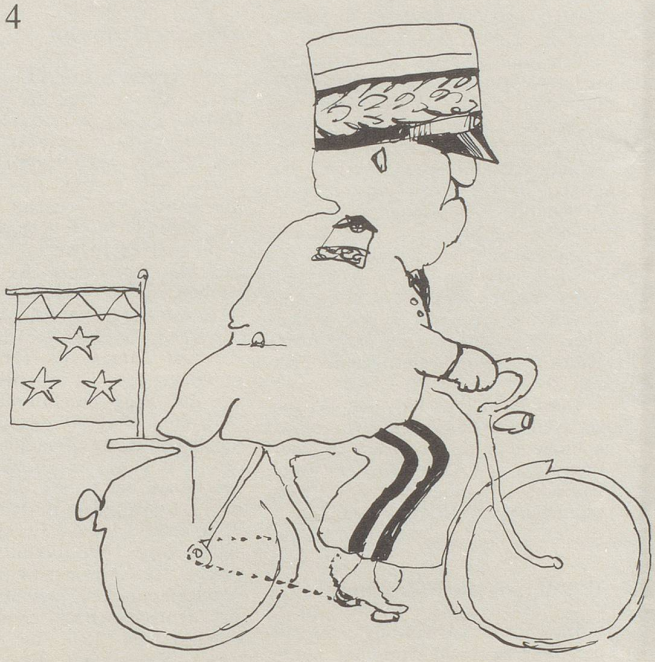
Ein harmloses Vergnügen chinesischer Soldaten wurde von den Schweizer Beobachtern irrtümlicherweise als Vorführung der Luftwaffe aufgefasst.

7



suche bei der dortigen Armee standen ebenfalls auf dem Programm. *Fredy Sigg* weiss zu berichten, dass unsere Offiziere in der chinesischen Armee tatsächlich manches gesehen haben, was anders ist, aber nicht besser; vieles aber auch, was anders und besser ist als bei uns; abgesehen von einigem, das gleich ist.

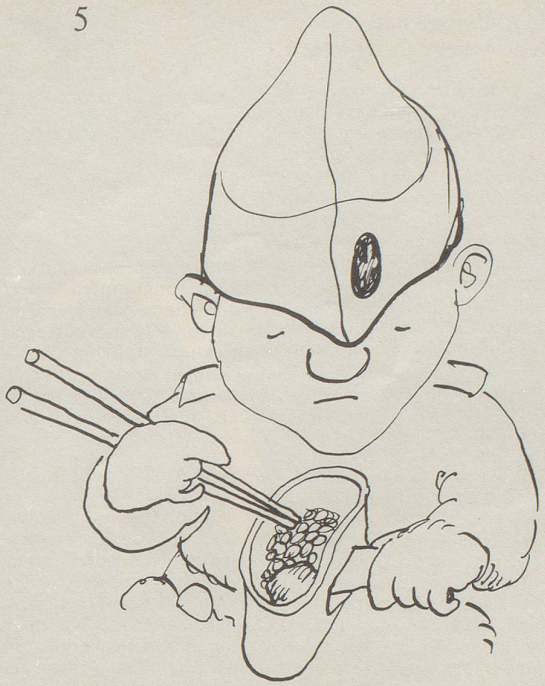
4



Nichts für uns

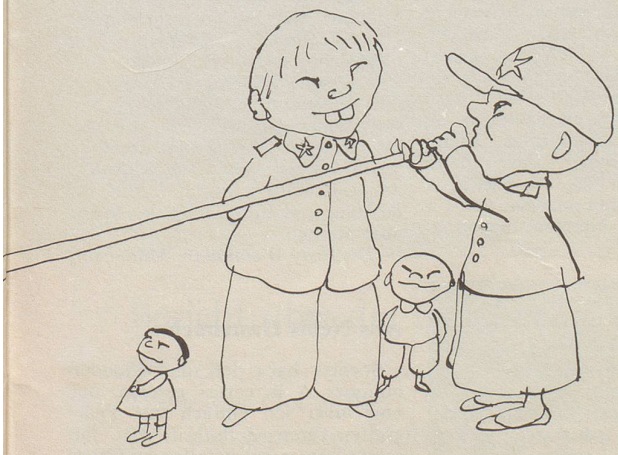
Das Velo als Fortbewegungsmittel auch für Generäle – bei den Chinesen selbstverständlich – ist bei uns nicht denkbar: Zu gefährlich für Angehörige unserer betagten und herzkollapsgefährdeten Armeespitze!

5



Schlechter als bei uns

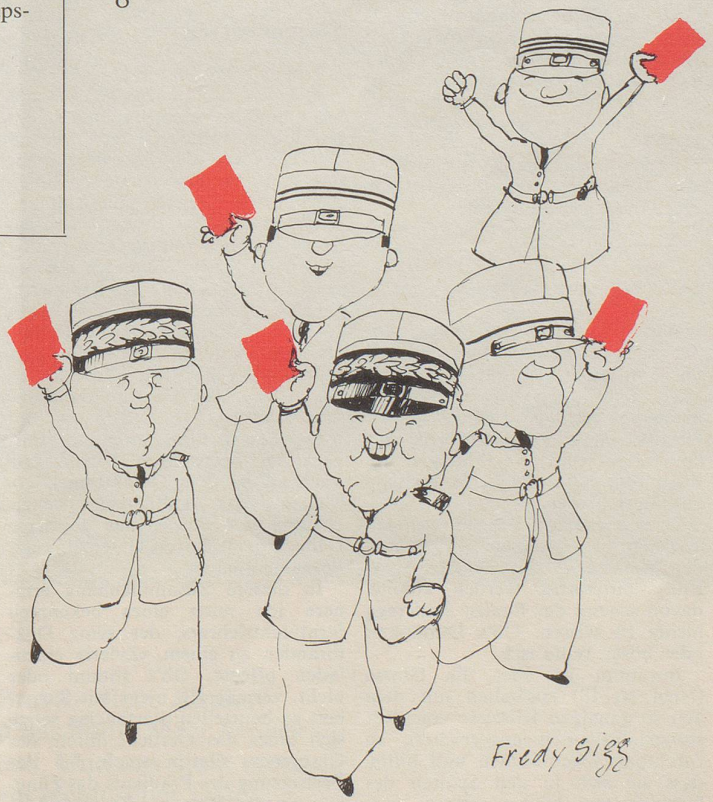
sei in der chinesischen Armee der Innere Dienst, erklärte einer unserer militärischen Chinapilger. Zwar seien die chinesischen Kunststoff-Stäbchen praktisch, aber sehr viel rascher und besser zu reinigen als unser Metallbesteck. Der Sauberkeitszustand der Stäbchen sei also weit weniger als bei uns Gradmesser für Mannszucht, Einsatz und Genauigkeit.



... und Irrtum dort

Hinter dem Geschenk der Schweizer anderseits vermuteten die chinesischen Militärs ein alpines Raketenrohr (rückstossfrei).

8



Ende gut – alles gut

Ankunft der Schweizer Offiziere aus China in Kloten, das rote Büchlein schwingend.